

die Beträge an meinen Hrn. Commissionair sofort zu zahlen.

Brieg, im August 1845.

Carl Schwarz.

Wir bescheinigen hiermit, daß die Ziehung der Schwarz'schen Bücher- und Geschäfts-Verloosung unter unserer speciellen Aufsicht und Leitung unwiderruflich den 1. Octbr. d. J. stattfindet.

Brieg, den 20. August 1845.

Der Magistrat.

[6245.] **Gütigst zu beachten!**

Diejenigen Handlungen, welche in letzterer Zeit das:

„Schulblatt f. d. Provinz Brandenburg pro 1845“

verlangt haben, aber nicht mehr erhalten konnten, werden um gefälligst baldige Wiederholung der geehrten Bestellungen gebeten, indem ein neuer Abdruck veranstaltet wird. —

Berlin, 24. August 1845.

Ludwig Nehmige.

[6246.] **G. Heubel's** Buch- u. Kstb. in Hamburg empfiehlt sich zur schnellsten Besorgung englischer Werke, Landkarten, Kupfer- und Stahlstiche und Musikalien;

mit Bezugnahme auf ihr Rundschreiben vom 20. Mai d. J. abgedruckt in No. 54 S. 592 des Börsenblattes und Nr. 24, S. 188 des Organs f. d. deutschen Buchhandel.

[6247.] Aus einer mir so eben von Herrn W. S. Berendsohn in Hamburg gemachten Mittheilung ersehe ich, daß die von mir in Commission debitirte, bei W. Pascheles in Prag erschienene Schrift:

Salom. Heines Leben und Wirken u.

den bei Herrn Berendsohn erschienenen: Erinnerungsblätter an S. Heine von Mendelsohn, mit Ausnahme einiger Einschaltungen, nachgedruckt ist. Ich stehe daher von dem ferneren Vertrieb dieser Brochüre ab, und bitte um Remission der bereits versendeten Expl.

C. V. Friese in Leipzig.

[6248.] Zur Beachtung dringend empfohlen.

Da ich aller meiner Bitten ungeachtet noch immer mit Novitäten, welche ich nicht bestellt habe, förmlich überschüttet werde, so erkläre ich hiermit, daß ich jede unverlangte Sendung, die etwas Anderes als Politica und Flugschriften enthält, unter Berechnung meiner Fracht-Auslagen remittiren werde. Es geschieht Solches nicht nur in meinem, sondern auch im Interesse der Herren Verleger, denn die furchtbare Masse unbrauchbarer Sachen, welche ich erhalte, erstickt jede Thatkraft, während, wenn ich nur das bekomme, was ich aufgeben werde, ein gewisser Absatz in Aussicht steht.

Danzig, d. 16. August 1845.

L. G. Homann,

Firma: **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchh.

[6249.] Von allen für 1846 erscheinenden Taschenbüchern, welche sich für Lesezirkel eignen, bitte ich mir sofort nach Erscheinen

2 Exemplare mit Post zu senden.

Sorau, im August 1845.

F. A. Julien.

[6250.] Von allen erscheinenden Taschenbüchern pr. 1846 erbitte ich mir

fest: 1 Exemplar roh,
à Cond.: 2 „ gebunden.

Ed. Meyer in Cottbus.

[6251.] Von allen neu erscheinenden Kinder- und Jugendschriften erbitte ich 2—4 Exmpl. à Cond.

Bonn, den 23. August 1845.

Henry S. Cohen.

[6252.] Von allen für 1846 erscheinenden Taschenbüchern mit Kupfern erbitte 1 Ex. roh u. 1 Ex. gebdn. à Cond.

Wilhelm Fabian in Stettin.

[6253.] **Joh. Millikowski** in Lemberg erbitte sich von allen für das Jahr 1846 erscheinenden Taschenbüchern 12 Exemplare à Cond.

[6254.] In unserm Circulaire vom 15. April erbaten wir uns allseitige Einsendung eines Verlagskatalogs und Katalog des im Preise herabgesetzten belletristischen Verlags.

Von sehr wenigen Handlungen, selbst denen, mit denen wir uns wegen Conto-Eröffnung speciell arrangirt, ist diese unsere Bitte beachtet und erlauben wir uns, sie hierdurch ergebenst zu wiederholen.

Insterburg. **H. M. Friese's** Buchh.

[6255.] **Erwiderung.**

Unsre hiesigen Freunde veranlaßten die taktlose Redaction der süddeutschen Buchhändler-Zeitung in Nr. 34 derselben Nachstehendes aufzunehmen:

— Eine Marktschreierei — wenn nicht mehr — die ihres Gleichen bisher nicht hatte, heißt es in: „Kuranda's Grenzboten, Nr. 31,“ bezieht die Buchhandlung von Scheible, Rieger & Sattler in Stuttgart. — Sie kündigt eine Masse von literarischen Fabrikaten, sogenannten Volkschriften an, und setzt auf die Stirn der Anzeigen: „Herausgegeben von der Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher.“ — Wo aber ist diese Gesellschaft? Sie ist weiter nichts als die Firma obgenannter Buchhandlung. Alle Vereine für Volkschriften sollten öffentlich protestiren gegen solche unerhörte Marktschreierei, wenn das Verfahren nicht anders zu bezeichnen wäre. Alle Blätter, die es mit der jetzt aufkommenden Volksbildung gut meinen, sollten ebenfalls Einsprache thun. Darf eine Buchhandlung aus freien Stücken sich den Charakter einer „Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher“ beilegen? Wo ist da die deutsche Ehrlichkeit und Wahrheit?

Die Absicht, uns hiedurch schaden zu wollen, liegt am Tage, und indem wir ein solches Treiben, das auch von Andern gebührend verachtet wird, irgend zu beleuchten unterlassen, antworten wir den Grenzboten nur Folgendes:

1) Die von uns mit dem Beisatze: „Herausgegeben von der Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher“ edirten gemeinnützigen Werke sind von einer Gesellschaft und hat nur der Grenzbote die Dreistigkeit, dies in Zweifel zu ziehen.

2) Davon ganz abgesehen, sind die seither gelieferten Schriften nicht nur wirklich gute, sondern in ihrer Art klassisch und so wohlfeil wie offenbar nur die redlichste Tendenz sie entstehen lassen kann. Wir dürfen in dieser Beziehung ruhig an unsre sämmtlichen Herren Collegen Deutschlands appelliren und sie werden dafür

Zeugniß ablegen müssen, daß die Abnehmer dieser Werke allüberall nur höchst zufrieden damit sind.

3) Die „Naturgeschichte von Tuffieu, Milne-Edwards, Beudant“ ist bis zur Stunde in 12000 Exemplaren verbreitet; die „Naturlehre von Becquerel“ und die „Geschichte der Deutschen von Böttiger“ in je 8000 Exemplaren, — Namen, die Niemand verunglimpfen kann und deren Werke — Resultate eines halben Lebens — „literar. Fabrikate“ zu nennen, mehr dumm als geschickt ist.

4) Wie sehr verschieden die Ansichten Anderer von denen des Grenzboten sind, davon mag unter manchen uns zugekommenen Briefen nur nachstehender neuester (von einem hochgestellten Manne eines der größten deutschen Staaten) in einem Auszuge Zeugniß geben:

„Das Verdienst, welches Sie sich, meine Herren, durch die Herausgabe mehrerer Schriften, namentlich in jüngster Zeit durch die der populären Naturgeschichte von Beudant u. erworben haben, Ihr edles Bestreben, in Ihrem Geschäftskreis weniger dem kaufmännischen Speculationsgeiste, als dem Dienste der Wissenschaften, der Freiheit, des Rechtes, dem schöpferischen Genius, überhaupt jeder fruchtbringenden, erhaltenden und fördernden höhern Thätigkeit des menschlichen Geistes zu huldigen, ist zu bekannt, als daß ich es für nöthig erachtete, dessen hier zu erwähnen u.“ den 14. Juli 1845.

Diesen Brief mag jeder Ehrenmann bei uns einsehen, der sich für diese Sache interessirt und wenn auch hier des Lobes zuviel gesendet worden, so beruhigt uns doch der Umstand, daß wir auch Anerkennung finden und daß weder der Grenzboten, noch viel weniger die süddeutsche Buchhändler-Zeitung dies hindern könne.

Wenn also irgend ein deutschlandmüder fahrender Schüler im Grenzboten Lügen und Schmähungen über uns austreut und deren Weiterverbreitung in andern Blättern anordnet, so ist die süddeutsche Buchhändler-Zeitung die erste, welche solchem Befehle Folge leistet!!

Unserem Worte getreu, der süddeutschen B.-Z. niemals unsre Erwiderungen anzuvertrauen, erscheint auch die gegenwärtige nicht dort.

Stuttgart, 18. Aug. 1845.

Scheible, Rieger & Sattler.

[6256.] Die Abonnentenzahl des Generalanzeigers für Deutschland ist seit den letzten Wochen so bedeutend gestiegen, daß nicht leicht eine Stadt in Deutschland sein dürfte, wo nicht wenigstens ein Exemplar davon gelesen wird. Unter solchen Umständen sind auch Inserate, wessen Inhalts sie immer seien, von Nutzen und empfehle ich mein Blatt, dessen Inserations-Preise trotzdem die alten (1/2 N^o die einspaltige, 1 N^o die zweispaltige und 1 1/2 N^o die durchgehende Zeile) geblieben sind.

Leipzig, 25. Aug. 1845.

C. H. Hofffeld.

[6257.] **Zur gef. Beachtung!**

Ich finde mich veranlaßt nochmals ergebenst anzuzeigen, daß der Freimüthige seit 1. Juli Verlag des Unterzeichneten ist. — Gleichzeitig bitte ich diejenigen verehrlichen Handlungen, welche gegen das Blatt chanciren, Ihre Chancartikel nur an mich zu senden, da ich bei Nichteingang derselben auch mit Expedition des Freimüthigen einhalten muß.

Adolph Rief.